$12.75 Hampden Graduierungs - Uhr für den Jüngling

Perfekter Zeitmesser.

Uhr hat 17 feine Rubis.
Uhr hat best balanziertes Triebrad.
Uhr hat Brequet Haarfeder.
Uhr hat patentiert. Regulator.
Uhr hat Stahl-Unruhe.
Uhr hat doppelt gestützte Hauptfeder.
Uhr hat Sicherheits-Steller.
Uhr hat doppelt gesenktes Ziffernblatt.
Uhr hat 20jähr. Gold gefülltes Gehäuse.
Uhr hat graviertes oder einfaches Gehäuse.
Uhr hat alle Eigenschaften eines verläßl. Zeitmessers
Uhr wird für 2 Jahre frei repariert und ist garantiert, bei vernünftiger Behandlung für viele Jahre zu gehen.

Frei! Frei! Frei!
Nur für eine Woche.

Eine goldgefüllte Waldemar Kette absolut frei mit jeder von uns diese Woche verkauften Hampden Uhr.
Eine freie Zeitbestimmungskarte mit jeder Uhr.

Brodegaard Bros.
16. und Douglas.
Im Zeichen der Krone.
Die goldene Treppe hinauf.

4% Zinsen 4%
für Spareinlagen gezahlt.
PACKERS NATIONAL BANK
Süd Omaha, Neb.

Orpheum Phone Doug. 494
Vorgeschrittenes Vaudeville.
Diese Woche: The Aiver of Souls, George Damerel, The Langdons, James H. Cullen, Gwynet Dixon & Co., Moore, O'Brien & Hormack, Modesta Mortensen, Orpheum Reise-Woche.
Matinee täglich 2:15. Abends 8:15.
Preise — Matinee: Beste Sitze 25c, ausgenommen Samstag und Sonntag. Einige wenige zu 50c, Gallerie 10c. Abends: 10c, 25c, 50c und 75c.

KRUG THEATER
W. V. Gale, Direktor
Höchst respektabel
Diese Woche:
THE WHITE SISTER
Nächste Woche:
EAST LYNNE
10c — Standard Stücke zu Wandelbilder-Preisen — 10c
Reservierte Sitze am Billetschalter

RUGS
Aus alten Teppichen gemacht
„Rag Rugs" eine Spezialität
Teppiche werden gereinigt
PERRY RUG FACTORY
2422 Cuming. Tel. Red 2343

HENRY FRAHM
MALERMEISTER
PAPILLION, - - NEB.
Phone 198 und Black 114
Tapezieren und Dekorateur. Automobils und Buggies-Lackieren eine Spezialität.
Preis mäßig. Arbeit garantiert

ALYCE THEATER
Papillion, Nebr.
Erstklassige Wandelbilder.
Täglich Aenderung des Programms.
Matinees:
Samstag und Sonntag nachmittags.
Eintritt 5c und 10c.

Broadway-Produktionen jeden Donnerstag Abend, Eintritt 10c u. 15c.

DR. KARRER
der aufmerksame Zahnarzt.
Die beste Kronen- u. Brückenarbeit, Füllungen, die halten. Erhalten Sie Ihre Zähne bei Minimalkosten. „Erstklassige Arbeit" ist das Motto dieser Office.
Besuchen Sie mich und stellen Sie mit anderen Vergleiche an.
Tel. Dougl. 4081.
Office: 482 Brandeis Bldg.

Wirtschaften in Lincoln geschlossen!

Wegen eines Versehens der Akzisebehörde müssen Wirte zeitweilig schließen.

Lincoln, 2. Mai. — Infolge eines Einspruchs, der von den Prohibitionsführern erhoben wurde, müssen die hiesigen Wirtschaften geschlossen bleiben. Der Einspruch der Prohibitionisten, welche bekanntlich jede Gelegenheit beim Schopf ergreifen, stützt sich darauf, daß die Akzisebehörde, welche die Wirtschafts-Lizensen ausstellt, in einer Spezialsitzung die Regeln abgeändert hat, indem sie die Ausstellung neuer Lizensen, von heute an beginnend, genehmigte, was nur in einer regelmäßigen Sitzung geschehen könne.

Aus diesem Versehen haben die Prohibitionisten nun sogleich Kapital geschlagen und durch ihren Rechtsanwalt gegen die Ausstellung jeder einzelnen Lizens remonstriert, da der obige Beschluß gesetzwidrig gefaßt worden sei. Auf diese Weise wurden den Mitgliedern der Akzisebehörde die Hände gebunden, und die Wirte können nun vorläufig wahrscheinlich ihr Geschäft nicht eher weiter betreiben, als bis der Fall vom Distrikts-Gericht entschieden ist.

Bekanntlich war bei der Primärwahl in Lincoln gar nicht über die Prohibitionsfrage abgestimmt worden, aber die „Trockenen", welche wie die Schweißhunde aufpassen, konnten sich unmöglich eine solche Gelegenheit entgehen lassen, ohne den Wirten eins auszuwischen. — Wenn doch das liberale Element so rührig wäre!

Bücherschau!

„My Experience with Spies in the great European war"—von Bernhardt Paul Holst.

In diesem Buch legt der Verfasser, welcher in Australien als Sohn deutscher Eltern geboren ist, und als Verfasser und Herausgeber eines Konservations-Lexikons im ganzen Lande wohlverdienten Ruf genießt, seine Erfahrungen nieder, welche er im Verkehr mit englischen und russischen Spionen gemacht hat.

Herr Holst, welcher die neutralen Länder und Deutschland während des Krieges bereist hat, und auf der Hin- wie Rückfahrt tagelang in England auf einem Schiff zurückgehalten wurde, gibt hier anschaulich die Gespräche wieder, die er mit Spionen gehabt, deren Bekanntschaft er gemacht, und aus denen klar hervorgeht, wie England den neutralen Handel überwacht und beschränkt. Das höchst spannend geschriebene Buch ist Jedem, der an dem Weltkriege Interesse nimmt, angelegentlichst zu empfehlen.

Kansas City Sängerfest.

Kansas City trifft bereits Vorbereitungen für das große Sängerfest nächstes Jahr. In einer Delegatensitzung der Sänger wurde beschlossen, das Fest in der dritten Woche des Juni 1917 abzuhalten. Ein Komitee, bestehend aus den Herren Carl Gleeser, Conrad Hug, Carl Finkler, Frank Lodde, Jos. Purmann, Adam Schumacher und Ed. Schock wurde ernannt, um die nötigen Schritte zur Bildung einer Sängerfest-Behörde zu treffen und sich mit dem Commercil Club entsprechend zu verständigen. Sonntag gaben die Vereinigten Sänger eine Unterhaltung, um Geld in die Kasse zu bekommen, für vorläufige Ausgaben. Die Unkosten des Festes sind durch den Commercial Club garantiert.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annoncieren.

Defiance Stärke
wird täglich beliebter, denn sie
klebt nicht am Eisen
und schadet dem zartesten Stoff nicht. Für Waschzwecke ist sie unerreicht. 16 Unzen Packet 10c. 1-3 mehr Stärke für dasselbe Geld. In allen guten Groceries erhältlich
DEFIANCE STARCH CO., Omaha, Neb.

Likör- und Bier-Versandtgeschäft von OTTO VORSATZ
1512 Howard Straße
Omaha, Nebr.
ist jetzt in der Lage, alle an dasselbe gerichteten Aufträge von Fern und Nah zu erledigen. Dasselbe führt Alles, was man in dieser Branche wünscht. Unser Motto ist: Gute und reelle Bedienung. Senden Sie, bitte, um
Unsere Preisliste
Sie werden mit uns zufrieden sein.

Versehit wie Gallipoli.

Englische Kritik des mesopotamischen Feldzuges.

In der Londoner „Daily Mail" unterzieht Lovat Fraser den mesopotamischen Feldzug einer herben Kritik. Es sei nun der 110. Tag angebrochen, an dem General Townshend in Kut-El-Amara belagert werde. Mit den Ueberbleibseln einer aus Briten und Indiern zusammengesetzten Armee warte er tapfer, bis Hilfe komme. Sieben Meilen unterhalb von Kut-El-Amara halte sich eine mächtige türkische Armee auf und bilde eine Linie, die sich viele Meilen längs des Flusses ausdehne. Wenn die Nation wirklich hinter das Geheimnis des mesopotamischen Feldzuges komme, so würde sie entdecken, warum so viele Fehler in diesem Kriege gemacht worden seien, denn Bagdad sei der Schlüssel für alles andere. Vielleicht habe gerade deshalb das Ministerium den Schleier so dicht gezogen, denn niemals sonst im Kriege, selbst nicht beim Gallipoli-Feldzuge sei soviel verheimlicht worden, wie bei den Mißerfolgen des Generals Aylmer und den darauf folgenden Versuchen.

Lovat Fraser stellt die Frage, wegen die Prinzipien der Kriegskunst gesündigt habe, indem er General Townshend auf ein wildes Abenteuer schickte mit einer geradezu blödsinnig schwachen Kraft, was nachher eine teure Expedition nötig machte. Wer schickte General Townshend nach Bagdad, ohne ihm die nötige Verstärkung zu geben, um die er immer wieder bat?

Lovat Fraser führt auch Zitate aus der liberalen Presse an, so folgende Auslassung der „Westminster Gazette": „Es lag absolut keine Notwendigkeit vor, nach Bagdad zu gehen, und wenn eine derartige Expedition als wünschenswert erachtet wurde, so hatte man Zeit genug, die Angelegenheit richtig zu besorgen. Die indische Regierung hat sich schwer zu verantworten."

Weiter zitiert Fraser den Londoner „Star": „Wer ist verantwortlich für die verrückte Idee, den Versuch zu machen, Bagdad mit 20,000 Mann zu erobern. Wir müsteuer sehr dem Gallipoli-Abenteuer gleicht. Die Urheber müssen kenntlich gemacht werden. Wir fürchten, daß in diesem Krieg die Tendenz herrscht, der Unfähigkeit allzu viel Spielraum zu geben."

Ein geheimnisvolles Porträt.

Nachdem die Pariser Zeitung „L'Oeuvre" eine Woche lang wegen Zensurvergehens unterdrückt war, ist sie seit kurzem wieder mit einer erheblichen Bereicherung ihres Inhalts erschienen. Sie bringt nämlich jetzt nicht mehr nur die in der Presse übliche, zumeist ziemlich armselige Karikatur, sondern daneben in jeder Nummer noch mehr oder weniger zahlreiche Bilder. Freilich verlieren diese Illustrationen dadurch ein wenig an Interesse, daß ihr Gegenstand immer der gleiche ist. Nämlich das Konterfei eines ehrfurchtgebietenden Herrn mit dem langen Haupthaar eines russischen Popen, der gefurchten Denkerstirn und dem bebrillten Augenpaar eines Philosophen und dem in edlem Strom herabwallenden Bart eines Patriarchen.

Wer ist der Große, den die „Oeuvre" ihren Lesern immer wieder vor Augen führen zu müssen glaubt? Ein erhabener Gelehrter, ein unvergleichlicher Künstler, oder am Ende gar die Idealgestalt des „Mannes", des künftigen Diktators und Retters des Vaterlandes, den Frankreich ersehnt? Sind es am Endnur die Züge eines jener geheimnisvollen Herren, die bisweilen in den französischen Blättern auftauchen, um sich dem gespannten Leser schließlich als die Hauptperson des demnächst beginnenden Sensationsromans zu enthüllen? Keineswegs. Das Abzeichen des höheren Grades der Ehrenlegion im Knopfloch läßt keinen Zweifel, daß es sich um eine Person von Gewicht im Staate handelt, und in der Tat, — es ist niemand anders als der Herr Staatsrat Emil Gautier, Generalgewaltiger des Zensurwesens der Republik. Mit treffender Logik hat die „Oeuvre" erwogen, daß niemand berufen ist, die Zensurlücken auszufüllen, als derjenige, der sie verursacht, und so erscheint die Gestalt des Herrn Gautier jetzt den Lesern ebenso oft, als die Wachsamkeit des Zensors ihnen einen feuergefährlichen Gedanken vorenthält. „Was hier stehen sollte," scheint der gestrenge Herr zu sagen, „das weiß nur ich, und weil ich es weiß, steht es nicht hier!"

— Nach zwanzig Monaten die erste Nachricht erhielt ein Ehepaar in Stadtilm von seinem in Rußland (Gouv. Orenburg) gefangen gehaltenen Sohne. Dieser diente als Steward auf einem Hamburger Schiffe, das sich bei Kriegsausbruch in einem russischen Hafen befand. Die Besatzung wurde damals gefangen genommen und in das Innere Rußlands befördert. Dem Gefangenen geht es verhältnismäßig gut.

Eine Einigung mit Deutschland fraglich!

(Fortsetzung von Seite 1.)

daß seine „Profite" sich auf 15 Millionen stellen. Auch seine Verwandtschaft ist nicht viel schlechter gefahren. Wenn eine Untersuchung durch den Congreß je geboten ist, so ist es eine solche, welche Aufschluß über die unamerikanische Haltung einiger „Volksvertreter" zu erlangen sucht. Leider ist das „patriotische Gewissen" im Kongreß nicht ausgebildet genug, um etwas Derartiges zu ermöglichen.

Dagegen ist eine andere Untersuchung seitens eines Teils unserer Volksvertretung, nämlich seitens des Anhanges derjenigen, die eigentlich auf die Anklagebank gehören, in Vorschlag gebracht worden und findet seitens gewisser Einflüsse der Administration eine sehr entschiedene Förderung. Sie soll sich auf die Hochflut der Depeschen beziehen, mit denen der Kongreß namentlich vom Mittelwesten aus überschwemmt worden ist, um ihn zu veranlassen, einen Bruch zwischen den Ver. Staaten und Deutschland zu verhindern.

Man will sich mit der „American Embargo Conference" beschäftigen, von welcher die Depeschen ausgingen. Das Recht der Petition wird nicht bestritten, aber es soll ein Versuch „zur Einschüchterung des Kongresses" gemacht worden sein, und das sei strafbar.

Nach den „Enthüllungen" der N. Y. World anfangs März, welche sich auf Briefe stützten, die aus dem Büro Herrn Kölbe's, wie er angibt, gestohlen wurden—die Sache gehört zu den bisher unaufgeklärten Geheimnissen—wurde allen Ernstes vorgeschlagen, eine Untersuchung gegen den Nationalbund einzuleiten und Dr. Hexamer unter Anklage zu stellen. Das unterblieb.

Ebenso wird es mit der jetzt vorgeschlagenen Untersuchung gegen die „Embargo Conference" gehen; nicht die Herren, die zu ihr gehören, hätten von einer Untersuchung zu fürchten, sondern die probritischen Schildknappen der Munitionsfabrikanten und des Geldtrusts.

Eine Untersuchung indessen, die viel mehr angebracht sein würde, sollte mit allen zu Gebote stehenden Mitteln angestrebt werden, nämlich eine solche über die Verletzung des Briefgeheimnisses, welche in einigen Städten systematisch betrieben wird. Beschwerden sind bereits dem Kongreß zugegangen. Weitere sollten folgen. Energisch sollte der infamen Spitzelwirtschaft und den russischen Methoden entgegengetreten werden, die unter der jetzigen Administration im freien Lande Amerika immer mehr um sich greifen.

Unter den Petitionen, welche dem Kongresse zugehen, mehren sich diejenigen von Arbeiter-Organisationen gegen „Preparedneß". Sie sind zwar ganz allgemein gehalten, aber der wahre Grund dieser energischen Agitation der organisierten Arbeit gegen das Rüstungsprogramm der Regierung ist ein wesentlich anderer als vorgegeben. Er ist darin zu suchen, daß die Arbeiterschaft fürchtet, eine große stehende Armee würde dereinst gegen sie verwandt werden, wenn sich der immer mehr zuspitzende Kampf zwischen Kapital und Arbeit je zu einem offenen Konflikt gestalten sollte.

Was dem Rüstungsprogramm die größten Schwierigkeiten bereiten wird, ist der Zustand unserer Bundesfinanzen. Repräsentant Fitzgerald, der Vorsitzende des Haus-Bewilligungs-Komitees, wird in dieser Woche die Frage stellen, woher das Geld kommen soll, um alle Mehrausgaben zu bestreiten.

Die Berichte des Schatzamtes sind keine erfreulichen. Das Defizit wird immer größer. Die Zolleinnahmen haben infolge des durch den Krieg veranlaßten enormen Rückganges des Imports beständig nachgelassen, und dieser Ausfall ist nicht ersetzt worden. Die Folge davon wird darin bestehen müssen, daß der Kongreß Ersparnisse vornimmt.

Eine der Vorlagen, die deshalb kaum Aussicht auf Annahme haben, ist diejenige Senator Bankheads, der Poststraßen gebaut haben will, um das Paketpostsystem auszudehnen. Eine vorläufige Ausgabe von etwa $75,000,000 würde damit verbunden sein.

Das bestehende Defizit wird auch als Vorwand benutzt werden, um die Vorlagen zu beseitigen, welche auf Errichtung von Regierungsanlagen für Kriegsmaterial-Fabrikation dringen. Es kommt den Verbündeten der Munitionsfabrikanten scheinbar stichhaltigen Vorwand, um Onkel Sam auch ferner übers Ohr zu hauen.

* * *

Die mexikanische Situation drängt zu einer schnellen Lösung. Die Verfolgung Villas scheint aufgegeben worden zu sein. Die Konferenz zwischen General Obregon und General Scott dürfte den Vorwand zur Zurückziehung unserer Truppen aus Mexiko geben, die nicht schnell genug geschehen kann. Man wird einen Weg suchen, um sich mit Anstand über die Grenze zurück retirieren zu können, und das ist schließlich das Klügste, was man tun kann, denn die Ver. Staaten sind zurzeit nicht in der Lage, Krieg zu führen, selbst nicht einmal mit Mexiko; ein Feldzug, der entschieden unpopulär wäre, und auf derartige Abenteuer läßt man sich natürlich nicht ein, wenn eine Präsidentschaftswahl vor der Türe steht.

Heinrici.

Anerkennung von Seiten eines Kontestanten!

Von Herrn H. Hagist, der sich am letzten Kontest der „Tribüne" beteiligte, ging uns folgendes Schreiben zu:

Mattoon, Ill., 27. April 1916.
Tägliche Tribüne,
Omaha, Neb.

Habe heute Ihren Check für $33.20 erhalten. War in der letzten Zeit sehr beschäftigt und weiß wirklich nicht, ob ich Ihnen den Empfang des Extrapreises bescheinigt habe. Wenn nicht, so möchte ich hiermit um Entschuldigung bitten. Für beides sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Wünsche Ihnen guten Erfolg zu Ihrem vierten Kontest.

Mit freundlichem Gruß Ihr
H. Hagist.

Nominations-Koupon:

Jeder Kontestant bekommt 10,000 Stimmen, wenn er bei seiner Nomination diesen Koupon einsendet.

Tägliche Omaha Tribüne,
Kontest-Manager,
Omaha, Nebr.

Ich beteilige mich hiermit an Ihrem Kontest, beginnend am 27. April 1916 und endend am 27. Juni 1916. Schicken Sie mir sofort alle nötigen Papiere und Probezeitungen zu, und geben Sie mir für die Einsendung dieses Koupons Kredit für 10,000 Stimmen.

Achtungsvoll

Name .....

Adresse .....

Wohnort .....

Datum .....

Neue Abonnenten sichern den Sieg im Automobil-Kontest!

Der Kampf um den wertvollen Preis wird jetzt eifriger und die Zeit für ernste Arbeit ist gekommen!—Noch immer Zeit genug für neue Kontestanten!

Bis jetzt ist noch kein Vorsprung zu verzeichnen!

Am schnellsten kommen die Kontestanten im Automobil-Kontest der „Täglichen Omaha Tribüne" voran, die neue Abonnenten gewinnen. In Wirklichkeit werden diese Konteste ja veranstaltet, um neue Leser für das einzige deutsche Tageblatt im Westen zu erlangen, ihm eine weitere Verbreitung in unserem Staat Nebraska und den angrenzenden Staaten zu verschaffen. Für die neuen Leser werden die meisten Stimmen gegeben, und es liegt deshalb im Interesse jedes Kontestanten, so viele neue Leser zu gewinnen, als nur irgend möglich. Natürlich helfen auch die Erneuerungen der Abonnements ganz bedeutend, und auch diese sind nicht zu übersehen, aber neue Leser bringen den Kontestanten doch den größten Gewinn. Aus diesem Grunde sollten alle Kontestanten, die noch nicht systematisch an die Arbeit gegangen sind, jetzt sofort ihre Pläne legen für die Gewinnung von neuen Abonnenten. Dies ist gar nicht so schwer, als manche Kontestanten denken. Jedermann hat seine Familienangehörigen, seine Freunde und Bekannte, und alle diese sind gewiß gerne bereit, im Kontest zu helfen. Es muß die Aufgabe der Kontestanten sein, diese Leute als neue Abonnenten zu gewinnen, falls sie die „Tägliche Omaha Tribüne" nicht haben, oder sie zu veranlassen, ihre Abonnements zu erneuern, falls sie bereits Leser sind. Die Kontestanten sollten sich eine Liste ihrer Bekannten machen und sie an den Abenden oder Sonntagen besuchen, ihnen die Sache erklären und ihre Unterstützung gewinnen. Die meisten dieser Leute werden gerne bereit sein, auf die ausgezeichnete und einzige deutsche Tageszeitung im Westen zu abonnieren.

Was wir in unserem letzten Artikel sagten, möchten wir hiermit nochmals nachdrücklich wiederholen: daß es immer noch Zeit genug ist, um sich mit Aussicht auf Erfolg dem Kontest anzuschließen. Der Kontest dauert bis zum 27. Juni, und die Zeit der speziellen Offerte für Doppelstimmen bis zum 29. Mai. Man hat also noch die allerbeste Gelegenheit, zum Siege zu kommen. Wer sich jetzt noch anschließt—und das sollten noch manche tun—, sollte trachten, die Zeit der Doppelstimmen gründlich auszunützen; das wird ihnen einen großen Vorsprung sichern. Wenn sich also die Zögernden jetzt gleich anschließen, werden sie noch ganz vorzügliche Aussichten haben, den Sieg zu erringen.

Heute drucken wir den ersten Stimmzettel ab, der zu 100 Stimmen berechtigt. Dieser kann von Freunden der Kontestanten eingesandt werden mit der Bestimmung, daß die 100 Stimmen ihrem betreffenden Freunde im Kontest zugeschrieben werden. Man interessiere seine Freunde und lasse die Stimmzettel einsenden.

Namen und Stimmenzahl der Kontestanten:

August Pahl, Midlesex Co., N. J.	10,000
Emil Kusahl, Coffey Co., Kans.	10,000
Fried. Klein, Gregory Co, S. Dak.	10,000
Anton Westerman, Dodge Co.	10,000
Conrad Ginder, Weld Co., Colo.	10,000
Wilhelm Schröder, Morton Co., N. Dak.	10,000
Jacob Klundt, Larimer Co., Colo.	10,000
Adolf Berger, Guadalupe Co., Texas	10,000
Otto Seidl, Milam Co., Texas	10,000
John P. Meyer, Franklin Co., Mo.	10,000
G. P. Beisel, Marion Co., Kans.	10,000
Otto Fritz, Livingston Co., Ill.	10,000
Gottlb. J. Wenninger, Lancaster Co.	10,000
Friedrich Rabe, Lancaster Co.	10,000
August Nierentz, Wichita Co., Texas	10,000
Adolph Reichmuth, Withman Co., Wash.	10,000
Mr. F. Michael, Kandiyohi Co., Minn.	10,000
Karl Sampel, Crawford Co., Kans.	10,000
Harry Baulisch, Shelby Co., Iowa	10,000
Fred M. Wendt, Marshall Co., Kans.	10,000
Henry F. Strauß, Cuming Co.	10,000
Paul W. Kowalski, Haakon Co., S. Dak.	10,000
Mrs. Frank Braun, Pulaski Co., Ind.	10,000
Ernst Scheer, Jr., Knox Co.	10,000
Fr. Naglo, Jackson Co., Texas	10,000
John Reimer, Pottawattamie Co., Ia.	10,000

100 Stimmen — Stimmzettel — 100 Stimmen

für den **Automobil-Kontest** der

Tägliche Omaha Tribüne

Dieser Stimmzettel kann von irgend einem Leser eingesandt werden und berechtigt den Kontestanten zu 100 Stimmen. Nur gültig bis zum 10. Mai 1916.

Zugesandt von .....

.....

Diese 100 Stimmen sind gutzuschreiben für .....

.....

Tägliche Omaha Tribüne

Automobil-Kontest

ABONNEMENTS-FORMULAR

Bitte senden Sie die „Tägliche Omaha Tribüne" für ..... Jahr

..... Monate an

Abonnent .....

Adresse .....

.....

Stimmen gutzuschreiben für .....

.....